

Statement



von

Franz Knieps

Vorstand des BKK Dachverbandes e. V.

anlässlich

der Pressekonferenz

**Mehr Qualität und Transparenz bei Präventionskursen –
Zentrale Prüfstelle Prävention stellt sich vor**

am 13. Februar 2014

im Tagungszentrum im Haus der Bundespressekonferenz,
Schiffbauerdamm 40/Ecke Reinhardtstraße 55,
10117 Berlin

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielleicht erinnern sich einige hier im Raum an Schlagzeilen wie „Krankenkassen zahlen Bauchtanzkurse“ vor ungefähr zwanzig Jahren, in denen – pars pro toto – gesetzliche Krankenkassen unter Generalverdacht gestellt wurden - zwar für den einzelnen Versicherten erfreuliche - allerdings unter dem Aspekt seriöser Präventionsleistungen fragwürdige - Marketingmaßnahmen zu finanzieren.

Die Politik reagierte: In neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen wurde u. a. stringenter die Verpflichtung zur Prüfung der Kursqualität nach einheitlichen Kriterien festgeschrieben. Dies wurde von den Präventionsfachleuten unter Federführung des GKV-Spitzenverbandes in einem für alle gesetzlichen Kassen verbindlichen Leitfaden zum § 20 Abs. 1 und 2 SGB V umgesetzt.

Korrektur Titel: Gemeinsame und einheitliche Handlungsfelder und Kriterien der Spitzenverbände der Krankenkassen zur Umsetzung von § 20 Abs. 1 und 2 SGB vom 21. Juni 2000 in der Fassung vom 10. Februar 2006

Die Betriebskrankenkassen waren sich in einer sehr frühen Phase einig darüber, den gesetzlichen Auftrag zur Qualitätsprüfung kassenartenintern zu bündeln und eine einheitliche Qualitätssicherung in der individuellen Prävention zu schaffen. Kurse wurden nach fachlicher Qualitätsprüfung in die BKK-Datenbank mit Namen BKK easy!Datenbank eingetragen. Für die Versicherten war diese Datenbank bedienerfreundlich gestaltet (deshalb „easy!“), so dass auf den BKK-Homepages ein passender Kurs leicht zu finden war. Kundenberater konnten damit schnell am Telefon oder im direkten Gespräch helfen, den richtigen Kurs vor Ort zu finden (vor 8 Jahren waren übrigens Versicherte noch nicht so internetaffin wie heute). Die BKK konnten zwei Jahre nach dem Start (2004) der easy!Datenbank stolz vermelden, bereits 15.000 geprüfte Gesundheitskurse anzubieten – damals ein GKV-weit einmaliges Serviceangebot. Diesem haben sich weitere Kassen angeschlossen (IKK classic, IKK Berlin Brandenburg, BIG direkt gesund, Knappschaft).

Der vdek und der neu gegründete BKK Dachverband nahmen letztes Jahr Gespräche zur Frage der Vereinheitlichung/Zentralisierung der Prüfungen auf. Auch andere Krankenkassen(arten) wurden dabei einbezogen. Im Ergebnis wurde die Kooperationsgemeinschaft gegründet, die Ihnen heute ihre ersten Ergebnisse der Umsetzung ihres Zieles, die Prüfung von Präventionskursen und Präventionsanbietern zentral, einheitlich und auf hohem Qualitätsniveau durchzuführen, vorstellt. Durch das Aufsetzen auf das bewährte System der BKK easy!Datenbank konnten Zeit und Kosten gespart und erste Erfahrungen aus den Vorjahren des Prüfgeschäfts für alle kooperierenden Krankenkassen nutzbar gemacht werden.

Die initiierenden Verbände vdek und BKK Dachverband freuen sich, dass nun auch die Knappschaft, die Landwirtschaftlichen Krankenkassen, die IKK classic, die IKK Berlin und Brandenburg sowie die BIG beteiligt und nun auch die AOK Rheinland-Hamburg dabei sind. Weitere AOKen haben Interesse bekundet, bald beizutreten.

Wir haben am 2. Dezember in einer gemeinsamen Pressemeldung über die Zentrale Prüfstelle Prävention berichtet – unter Angabe der Info-Hotline. Das Echo - insbesondere bei den Kursleitern - war überwältigend, wir hatten den Eindruck, alle Kursleiter wollten sich SOFORT zertifizieren lassen – mit dem Qualitätssiegel der überwiegenden Mehrzahl der gesetzlichen Kassen.

Dies war ein überwältigender Erfolg, aber auch eine große Herausforderung an die Logistik der Zentralen Prüfstelle Prävention. Die Hotlines liefen heiß, es wurde immer wieder personell aufgestockt, mittlerweile sind 15 Mitarbeiter für die vielen interessierten Kursanbieter in der Anbieterhotline tätig. Im operativen Prüfgeschäft arbeiten Fachleute wie Sportwissenschaftler und Physiotherapeuten und Oecotrophologen daran, die Kursqualität, Konzepte, Qualifikation der Kursleiter u.v.m. prüfen. Bei strittigen Fragen, die im operativen Geschäft nicht lösbar sind, wird ein Qualitätsgremium eingeschaltet, das mit Präventions-Fachkräften der Krankenkassen besetzt ist.

Unser Respekt gilt der Arbeit der Zentralen Prüfstelle. Die bislang erzielten Ergebnisse sprechen für sich: Die zentrale Datenbank enthält mittlerweile rund 369.000 Kurse von rund 116.000 Anbietern. Und alle möchten gern ein Zertifikat – daran arbeiten gerade alle Beteiligten.

Für die Versicherten heißt das: Höhere Serviceleistung und viele Kurse mehr zum Ausschauen in der unmittelbaren Nähe – jede/r kann sich nun den genau zu ihr/ihm passenden Kurs aussuchen und hat dazu noch via Zertifikat eine Qualitätsgarantie, das dann sicherlich auch in den Kursräumen zu sehen ist.

Zurück zu meinen Eingangsworten: Die Kooperationspartner am Projekt Zentrale Prüfstelle haben vorgelegt: Weniger Bürokratie für die beteiligten Krankenkassen und vor allem mehr Rechtssicherheit für Anbieter, Erhöhung und Vereinheitlichung der Qualität der Prüfung. Dies sind Parameter einer nachgewiesenen höheren Effizienz.

Wir freuen uns darauf, mit der Politik zu einem neuen Präventionsgesetz ins Gespräch zu kommen – insbesondere dazu, den gesetzlichen Krankenkassen zwar einen klar definierten Rahmen zur Förderung der Prävention zu geben, aber eben auch viel Spielraum und Entfaltungsmöglichkeiten, diesen individuell und passgenau für die Versicherten in ihrer Lebens - und Arbeitswelt umzusetzen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.